

BIO AUSTRIA – INFO

SCHWEIN 5/12

Der schnellste Versand erfolgt per Email! Wenn du diese und andere Infos per Fax bekommst, aber ein Versand per Email möglich wäre, so melde dich bitte im Linzer Büro bei Kathrin Preinfalk (office@bio-austria.at oder Tel. 070-654884)



AUTOREN/BERATER_IN

Dr. Sonja Wlcek, BIO AUSTRIA NÖ & Wien:
Tel. 0676-842214-252,
sonja.wlcek@bio-austria.at

Manuel Böhm, LK OÖ:
Tel. 050-6902-1422,
manuel.boehm@lk-ooe.at

Dipl.-Ing. Heinz Köstenbauer, Bio Ernte
Steiermark: Tel. 0676-842214-401,
heinz.koestenbauer@ernte.at

Dipl.-Ing. Dominik Sima, Biozentrum Kärnten:
Tel. 0463-33263-13,
dominik.sima@bio-austria.at

INHALT

BIO AUSTRIA INTERN

Schweine Info ab 2013 nur noch per Email!

FÜTTERUNG

Zu wenig Bio-Futtergetreide in Österreich?
Dünne Sauen vermeiden: Was tun im Wartestall?

HALTUNG

Voller Hof am Bio-Hoftag
Neuer Boden für die „Welser Abferkelbucht“

NEUES VOM MARKT

TERMINE

Liebe Bio-Bäuerin, lieber Bio-Bauer,

etwas später als üblich hältst du hier den neuesten Schweine Info in Händen oder liest ihn am Bildschirm. Ich hoffe, es ist wieder etwas Interessantes oder Informatives für dich dabei!

Ein Hinweis in eigener Sache: Der Postversand des Schweine Info ist aufwändig und teuer, und auch der Versand per Fax stellt uns vor gewisse Herausforderungen. Top Agrar hat Ende 2011 eine Umfrage machen lassen und festgestellt, dass mittlerweile 82 % der Bauern (und Bäuerinnen?) einen Internetanschluss besitzen. Schweinebauern sind noch häufiger online: 84 % besitzen einen Internet-Anschluss! (Bio-Bauern und Bio-Bäuerinnen wurden nicht separat befragt...)

Aus diesen Gründen habe ich mich entschlossen, ab Jänner 2013 den Schweine Info nur noch als „echten“ Newsletter verschicken zu lassen. Du wirst regelmäßig mehrere Links per Email bekommen, die sehr kurze Inhaltsangaben liefern. Wenn dich ein Beitrag interessiert, liest du den gesamten Text auf unserer Homepage. Der Vorteil für uns: Der Versand ist billiger. Die Vorteile für dich: Die Informationen werden aktueller sein. Und: Du kannst nur noch die für deinen Betrieb spannenden Beiträge lesen und bekommst auch Fotos und/oder Filme dazu.

Der Nachteil: Alle jene ohne Internetzugang bekommen ab nächstem Jahr keinen Schweine Info mehr. Nach unseren Recherchen sind das allerdings nicht sehr viele... Sollte deinem Landesverband deine Email-Adresse aber nicht bekannt sein oder sie ändert sich, melde dich bitte dort!

Ich hoffe jedenfalls, dir ab kommendem Jahr noch aktuellere Informationen bieten zu können! Ich entschuldige mich jetzt schon für jene Pannen, die bei dieser Umstellung sicherlich eintreten werden!

Einstweilen wünsche ich passendes Wetter für den Herbstanbau und hoffe, dich bei der einen oder anderen Veranstaltung zu treffen!

Sonja Wlcek

MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND, LÄNDERN UND EUROPÄISCHER UNION



Europäischer Landwirtschaftsfonds
für die Entwicklung des ländlichen
Raums: Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete.





SCHWEINE INFO AB 2013 NUR NOCH PER EMAIL

Hier noch einmal der Hinweis: Ab 2013 wird der Schweine Info nur noch per Email in Form eines Newsletters verschickt werden. Postversand und Faxverteilung werden mit Ende dieses Jahres beendet!

Wer den Schweine Info bisher per Post oder Fax bekommt und ihn kommendes Jahr weiterhin haben will, der meldet so rasch als möglich eine gültige Email-Adresse seinem BIO AUSTRIA Landesbüro!

Sonja Wlcek

ZU WENIG BIO-FUTTERGETREIDE?



Das Jahr 2011/2012 war geprägt von sehr schwierigen Witterungsbedingungen. Das hat vor allem im Nordosten Österreichs zu Ertragseinbußen beim Getreide geführt.

Auch in Oberösterreich waren die Ernterwartungen deutlich höher als dann die tatsächlichen Erntemengen, wobei es natürlich regionale Unterschiede gibt. Im Mittelburgenland wurde Speisegetreide durch Auswuchs offenbar pauschal zu Futtergetreide abgewertet. In Kärnten und der Steiermark waren die Erträge ebenso wie in Bayern durchschnittlich gut.

EIWEIßGEMENGE SELBST ANBAUEN!

Die Frühjahrstrockenheit hat vor allem den Erbsen in Niederösterreich geschadet. Hier gab es Ausfälle, Futtererbsen werden dieses Jahr also Mangelware bleiben und womöglich sogar im kommenden Jahr noch weniger angebaut werden. Schweinehalter müssen also verstärkt selbst Eiweiß-Gemenge anbauen, für den Winteranbau bieten sich Wintererbse-Wintertriticale-Gemenge an, wie sie im Rahmen der bionet-Versuche getestet wurden (siehe Broschüre "Bioherbstanbau 2012" auf Seite 28, zu beziehen unter www.bio-net.at).

BEI IMPORTEN UNBEDINGT AUF DIE HERKUNFT ACHTEN!

Vor allem Bio-Gerste und Bio-Triticale wird es zu wenig in Österreich geben, Futtermittelhersteller haben schon erste Importanträge für BIO AUSTRIA Ware gestellt. Wer selbst von Bauer zu Bauer aus Tschechien, Ungarn oder anderen Ländern importieren möchte, muss einen Importantrag bei BIO AUSTRIA stellen, der bewilligt wird, wenn er die Anforderungen erfüllt. Zur eigenen Sicherheit und für die Glaubwürdigkeit der Bio-Landwirtschaft ist es sehr wichtig, dass die Herkunft der Importware

bekannt ist! Lasst euch entweder die BIO AUSTRIA Zertifizierung auf der Rechnung bestätigen oder verlangt von Futtermittelhändlern eine Kopie der Importgenehmigung! Helft mit, Bio-Skandale durch größtmögliche Kontrolle zu verhindern! Das Formular für eine Importgenehmigung für Bauern ist unter <http://www.bio-austria.at/biobauern/formulare> zu bekommen.

PREISE DERZEIT HOCH

Die von BIO AUSTRIA im Juli empfohlenen Preise von Bauer zu Bauer sind offenbar die Untergrenze. Nachdem die konventionellen Futtergetreidepreise gestiegen sind, möchten auch Bio-Ackerbauern höhere Preise erzielen. Für Schweinehalter sind die empfohlenen BIO AUSTRIA Preise aber eine gute Richtschnur, um wirtschaftlich Bio-Schweine zu mästen.

WAS TUN?

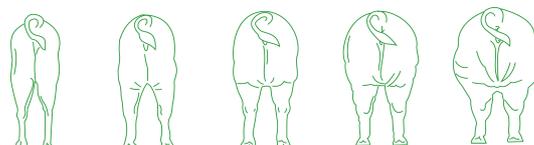
Wie schon im letzten Jahr zeigt sich, dass langfristige, gute Beziehungen zu Bio-Ackerbauern sinnvoll sind, um übertriebene Preisschwankungen zu vermeiden. Auch Gemeinschaftseinkäufe können kleineren Betrieben helfen, akzeptable Futterpreise zu erreichen. Wer Zugang zu (billigerem?) ausländischem Futtergetreide hat, kann diesen heuer nutzen. Außerdem sollten die Rationen so umgestellt werden, dass möglichst günstige Futtermittel wie Roggen oder Ausputzgetreide in den Futtertrog kommen. Ihr/e Bio-Berater/in hilft hier weiter!

Sonja Wlcek, Harald Graf

DÜNNE SAUEN VERMEIDEN: WAS TUN IM WARTESTALL?

Im Schweine Info 3/2012 habe ich Tipps gegeben, wie man zu dünne Sauen im Abferkelstall möglichst vermeiden kann. Immer ist das aber nicht möglich, bei sehr großen Würfen säugen einzelne Sauen doch manchmal ab. Hier gilt es, die Tiere in der Wartezeit wieder in die richtige Kondition zu bringen.

In der Wartezeit sollen Sauen aber auch nicht zu fett werden! Ein Body Condition Score (BCS) von 3-4 ist während der Trächtigkeit optimal, in der Tabelle unten sind jene Futtermengen angeführt, die den Wartesauen pro Tag (kg) gefüttert werden sollten.



BCS	1	2	3	4	5
Futter	>4	3,3	2,7	2,3	2,0



Bei Wartesaunen können nicht nur zu dünne, sondern auch zu fette Sauen oder sehr große Unterschiede innerhalb der Herde ein Problem sein. Eigentlich hilft nur die Einzeltierfütterung in einem Fressstand, der während der Futterzeit geschlossen wird. Dann haben die dünnen Sauen die Chance, die größeren Portionen in Ruhe ausfressen zu können, ohne dass sie von den starken Sauen weggebissen werden. **Verschließbare Einzelfressstände** können selbst gebaut werden, und sie sind auch bei Wartesaunen im Freiland zu empfehlen.

TIPP: So können selbst gebaute, verschließbare Fressstände für Wartesaunen aussehen: Seitenwände aus Holz, hinten kann ein Brett jeweils vier Sauen auf einmal einsperren.



Die (zu) fetten Sauen bekommen mit zwei Kilogramm Schrot pro Tag aber sehr wenig, sie haben deswegen häufig Hunger und sind unruhig und vielleicht auch „grantig“. Um diese Sauen satt zu bekommen, ohne dass sie verfetten, ist **Raufutter** wie Heu, Silage oder Frischfutter unbedingt notwendig! Am einfachsten wird dieses Futter im Auslauf gefüttert, entweder direkt ans Auslaufgitter oder aber in Raufen. Sauen lieben Silage!



Wichtig dabei ist, dass es sich um junge und relativ feuchte Silage handelt, die ohne Schimmel(flecken) ist. Schimmelpilze können Gifte bilden, die der Fruchtbarkeit schaden oder bei Ferkeln zu Schwanznekrosen (Schwänze fallen ab) führen können. An Sauen soll daher nur beste Silage/feinstes Heu verfüttert werden!

Rationen dazu und/oder Fotos und Anregungen zu Fressständen bekommst du wie immer bei deiner/m Berater/in!

Sonja Wlcek

VOLLER HOF AM BIO-HOFTAG

Karl, Brigitte und Tochter Julia Leitner öffneten Anfang September die Stalltüren ihres Bio-Schweinestalls. Bei herrlichem Sonnenschein kamen über 60 Nachbarn, Bio-Bauern und interessierte konventionelle Kollegen und schauten in die neuen Stallgebäude und Ausläufe für Sauen und Ferkel.

Auch der Landtagsabgeordnete Jürgen Maier schaute kurz vorbei.

Nachdem so unerwartet viele Besucher und Besucherinnen kamen, mussten sie sich in drei Gruppen teilen und Karl und Julia führten sie durch die neuen und auch die bestehenden Stallungen. Dabei waren pfiffige Ideen wie die schräge Seilaufhängung der Auslauftore ebenso zu sehen wie die „übliche“ FAT2-Abferkelbucht, in der Sauen nicht fixiert werden.



Der gemütliche Teil kam auch nicht zu kurz: Im wunderschönen Innenhof hatte Familie Leitner einen Imbiss vorbereitet und viele Getränke eingekühlt. Damit konnten die Gäste ihre Eindrücke gleich im Anschluss an den Rundgang nachbesprechen. Vielen Dank der Familie Leitner für diesen informativen Nachmittag und für die Gastfreundschaft!

Sonja Wlcek

NEUER BODEN FÜR „WELSER ABFERKELBUCHT“



Das Thema Bodengestaltung betrifft ganz besonders den Bereich der Abferkelbuchten. Zu raue Böden führen zu aufgescheuerten Karpalgelenken, die in weiterer Folge eitrige Gelenksentzündungen verursachen können. Glatte Oberflächen behindern die Ferkel beim Säugen – ein erheblicher Anstieg an „Spreizerferkel“ ist oft die Folge.

In der Welser Abferkelbucht war der geglättete Betonboden von Anfang an belastend für Sauen und Ferkel. Hochträchtige, meist ältere Tiere bewegten sich sehr vorsichtig auf dem rutschigen Boden und hatten Probleme beim Aufstehen. Nachdem es in anderen Stallbereichen schon sehr gute Erfahrungen mit Gussasphalt (Rutschfestigkeit, Haltbarkeit) gab, wurde sowohl in den Liegeboxen als auch im Auslauf eine 3 cm dicke Schicht Gussasphalt auf den bestehenden Beton aufgebracht. Als Eigenleistung wurde der bituminöse Voranstrich ausgeführt und alle Fugen nachträglich silikoniert. Das Einbringen des Asphalts wurde von der Fa. Swietelsky rasch und unkompliziert erledigt. Begehbar war der Boden nach dem vollständigen Abkühlen (wenige Stunden). Das Resultat ist überzeugend: Durch Aufstreuen von feinem Sand auf die noch heiße Asphaltmasse erhält der Belag eine hohe Rutschfestigkeit ohne rau zu sein. Die Spreizerproblematik war sofort gestoppt, auch für die Sauen herrschen nun optimale Bodenverhältnisse. Die Randfugen werden in einigen



Jahren nachbearbeitet werden müssen, dies ist jedoch sowohl kosten- als auch arbeitsmäßig überschaubar.

Kosten pro m²: € 36.- netto, Eigenleistungen wurden nicht bewertet.

Fazit: Für die Sanierung von rissigen und/oder glatten Beton- oder Estrichböden stellt säurefester Gussasphalt eine mögliche Lösung im Tierbereich dar. Auf einwandfreie Verlegung durch spezialisierte Firmen ist zu achten!

Werner Hagmüller, LFZ

NEUES VOM MARKT

BIOSCHWEIN AUSTRIA VERTRIEBSGMBH

Bei der letzten Vorstandssitzung wurde nach längerer, intensiver Diskussion beschlossen, am Datum für die **100 % Bio-Fütterung für Sauen und Ferkel ab 1. Jänner 2013** festzuhalten. Das heißt, dass Bioschwein Austria Lieferanten jetzt nur noch so viel konventionelles Kartoffeleiweiß zukaufen dürfen, wie sie bis spätestens Ende Dezember brauchen. Ab Jänner 2013 dürfen keinerlei konventionelle Futtermittel zugekauft werden. Restmengen dürfen bis höchstens Ende Februar aufgebraucht werden. Bioschwein Austria wird diese Auflage von den Bio-Kontrollstellen überprüfen lassen.

Derzeit gibt es Überlegungen, durch Einkreuzungen anderer Rassen die **Fleischqualität** (noch) weiter zu verbessern. Es sind aber sehr viele Fragen offen. Bioschwein Austria möchte daher das kommende Jahr nutzen, um sich dem Thema Fleischqualität anhand von Kreuzungsversuchen zu widmen.

Mittlerweile hat sich ja herumgesprochen, dass der **Schlachthof Ströbl** in Totzenbach (NÖ) in Konkurs gegangen ist. Bioschwein Austria ist davon aber nicht betroffen, weil dort schon seit einigen Jahren nur noch Lohnschlachtungen durchgeführt worden sind. Die Bioschweine werden derzeit ersatzweise in andere Schlachtbetriebe gebracht, an einer dauerhaften Lösung wird gearbeitet.

Hubert Stark, Sonja Wlcek

PANNONIA BIOS

Nachdem die Mäster während des letzten Jahres nicht besonders verdient haben und das Angebot an Mastschweinen knapp ist, versucht Pannonia Bios seit Mai eine **Preiserhöhung** durchzusetzen. Das Thema der Produktionskosten hat sich durch die hohen Getreidepreise mit der Ernte 2012 noch verschärft, und einer der Abnehmer hat höhere Preise schon akzeptiert. Ein Neukunde bietet sehr gute Preise, ob er bedient werden kann, ist aber

noch offen. Manche bisherigen Abnehmer können Preisanpassungen nur zustimmen, wenn im Gegenzug (noch) höhere Auflagen erfüllt werden als derzeit. Das wird schwierig: Neben Auslauf für alle Tiere und 100% Bio-Futter aus Österreich werden die Pannonia Bios-Ferkel seit Anfang 2012 nur noch mit Narkose kastriert. Die Kosten aller dieser über die EU-Verordnung hinausgehenden Vorgaben sollen aber nicht von den Bio-Bauern bezahlt werden...

Sonja Wlcek

DEUTSCHLAND

In den kommenden Monaten dürfte nach einer langen Zeit mit knapper Versorgung ein etwas größeres Bio-Schweineangebot auf den Markt kommen, das aber auf eine weiterhin große Nachfrage trifft. Mit der Umstellung oder dem Ausbau einiger Mastbetriebe hat sich die Ferkelversorgung deutlich verbessert.

Das schlägt sich auch in den Schlachtungen nieder. In den ersten 7 Monaten schlachteten die am AMI Schlachttierpanel beteiligten Unternehmen 8,5 % mehr Bio-Schweine als ein Jahr zuvor.

Trotz gestiegener Erzeugerpreise bleibt die betriebswirtschaftliche Situation für viele Mäster schwierig. Selbst der überdurchschnittliche Vergleichsbetrieb konnte seine Kosten bis auf zwei kurze Zeiträume nicht decken und musste sich mit einer sehr niedrigen Entlohnung zufrieden geben, beurteilt Rainer Löser, Fachteamleiter Schwein bei Bioland.

Quelle: AMI/Schaak

IN KÜRZE

MIT BIO-KRITIK HUMORVOLL UMGEHEN

Vor einigen Tagen gingen Ergebnisse einer amerikanischen Studie durch die österreichischen Medien, wonach Bio-Lebensmittel nicht gesünder seien als konventionelle. Man kann man dieser Kritik ernst begegnen und Argumente dagegenhalten (http://www.bio-austria.at/konsumenten_1/aktuell/oesterreichweit/bio_lebensmittel_mehr_als_die_summe_der_inhaltsstoffe). Man kann sich dem Thema auch humorvoll nähern, wie das das deutsche Satiremagazin „Titanic“ tut. Hier fünf Punkte, warum wir Bio-Lebensmittel kaufen sollen, selbst wenn sie nicht gesünder sind: [http://www.titanic-magazin.de/news.html?&tx_ttnews\[tt_news\]=5181&cHash=4cbb4209522dd2be665609e29cd8a44b#form](http://www.titanic-magazin.de/news.html?&tx_ttnews[tt_news]=5181&cHash=4cbb4209522dd2be665609e29cd8a44b#form). Nun regt sich auch fachliche Kritik an der Stanford-Studie: Wurden jene Inhaltsstoffe einfach nicht berücksichtigt, bei denen Bio-Lebensmittel sehr wohl besser abschneiden



(<http://science.orf.at/stories/1705036/>)? Erinnert das vielleicht sogar an eine Studie der englischen Food Standard Agency (FSA) von 2009? Auch dort fielen offenbar jene Studien unter den Tisch, die positive Gesundheitsauswirkungen von Bio-Lebensmitteln nachgewiesen hatten (<http://www.fibl.org/de/themen/lebensmittelqualitaet-sicherheit/fsa-studie-fibl-informationen/studienstellenunterbeweisbioproduktes/indernaehrungsphy.html>).

Sonja Wlcek

TERMINE

ÖSTERREICH

Do., 8. Nov. 2012, 9-16 Uhr:

Bio-Fachtagung „Biologischer Anbau von Körnerleguminosen als besondere Herausforderung im humiden Klimagebiet

Ort: HLFS St. Florian, Fernbach 37, 4490 St. Florian

Inhalte:

Welche Körnerleguminosenarten eignen sich für den Anbau im humiden Klimaraum? Schwierigkeiten beim Bio-Anbau? Wie hohe Erträge und gute Qualität erreichen? Sorten für diesen Klimaraum? Was bringen Gemenge von Körnerleguminosen im Vergleich zur Reinsaat? Welches Potenzial steckt im Bio-Soja? Welche Krankheiten und Schädlinge können die Körnerleguminosen bedrohen?

Anmeldungen nehmen Sie bitte bis spätestens Freitag, 2. Nov. mit Anmeldeformular oder online unter <http://www.raumberggumpenstein.at> vor. Der Tagungsbeitrag von Euro 25,00 (inkl. Tagungsbericht) wird im Tagungsbüro eingehoben.

NIEDERÖSTERREICH

Do., 29. Nov. 2012, 9-16 Uhr:

Freilandschweinehaltung – Grundlagen und Praxistipps

Ort: Mollands im Kampthal

Inhalt: Welche Vorschriften bei Freilandschweinehaltung zu beachten sind. Wildschweine als Risiko: Wie können Ansteckungen vermieden werden? Wirtschaftlichkeit und Vermarktung. Fütterung im Freiland, Speckschweine-Rassen Mangalitza und Turopolje, Erfolgreiche Direktvermarktung von Mangalitza-Produkten, Vermarktungsinitiative „Babenberger Speck“, Gehegeeinrichtungen, Betriebsabsichtigung eines Turopolje-Freilandhalters

ReferentInnen: Dr. Sonja Wlcek (BIO AUSTRIA NÖ&Wien), Gottfried Etlinger (LK NÖ), Florian Schipflinger (Arche Austria), Florian Rathner

(biosimandl), Roman Schober (Bio-Fleischhauerei), Dr. Wigberth Roßmanith (Amt der NÖ. LR)

Preis: EUR 20,-/Person, max. 20 TeilnehmerInnen

Um TGD Anerkennung wird angesucht

In Kooperation mit der LK NÖ, Anmeldung beim LFI NÖ unter Tel.: 05-0259-26100, Fax: 05-0259-26009, E-mail: lfi@lk-noe.at